

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1901

IX. Kleine Mitteilungen.

IX.

Kleine Mitteilungen.

1. Heinrichs von Meißen Lobspruch auf den Grafen Otto von Oldenburg.

Heinrich von Meißen, genannt Frauenlob, geboren um 1260, zog als fahrender Sänger durch ganz Deutschland, bis er sich 1311 in Mainz niederließ, wo er 1318 starb und von Frauen zu Grabe getragen sein soll, die seine Gruft im Dome mit Wein begossen. Auf seinen Wanderfahrten war er an viele Höfe gekommen, wie aus seinen Lobsprüchen auf Giselbrecht, Erzbischof von Bremen, Otto, Grafen von Oldenburg, Heinrich, Herzog von Mecklenburg, Wizlaw, Fürsten von Rügen u. a. m. hervorgeht. Graf Otto (gest. im Anfange des 14. Jahrhunderts) war ein Sohn Johann X. und der Begründer des um 1446 erloschenen Delmenhorster Zweiges der jüngeren Linie des Oldenburger Grafenhauses. Von ihm sagt H. Duden in seiner Ausgabe der ältesten Oldenburger Lehnregister (Schriften d. D. B. f. N. u. L. IX. S. 14): „Otto erscheint (in der Bremer Erzbischofschronik) als ein kriegerischer Mann, der an Brand und Raub seine Freude findet und wenig sorgt, wenn ihm auch noch so viel Feinde entgegen treten; in Friedenszeiten ein sparsamer Haushalter, aber im Kriege seinen Rittern und Knappen mit vollen Händen schenkend. Auch der Minnesänger ging bei ihm nicht leer aus.“

Frauenlobs Spruch hat allerdings nicht großen poetischen Wert; doch ist er wichtig als ein Beweis, daß die mhd. Dichtung auch im Oldenburger Lande freundlich aufgenommen wurde.

Dr. R. Mosen.

Auf Otto, Grafen von Oldenburg.

- Ich suoche in sanges kräme, vinde ich ein lop vûn,
dâ vor wirt mîn
sihtes schaz niht gespâret.
ez ist sô gejâret,
5. daz ich die werden loben wil. lûterliche ez klâret,
giht in mîns sinnes wûrze ein lop: daz wirt in dâ geschenket,
Den wâres lop ie an ir sinnen sanfte tuot.



- der boume bluot
und ouch des meien zierde
10. sint in kranker wierde
bî difem wol gezierten lobe; seht an sin gebierde,
ez zieret vür der sunnen glast noch baz swenn irz bedenket.
Ich leite in einer wichteschal
vil manec lop wol lietgemäl
15. diz sunder twäl
smouc sich ze tal:
des half in dîner tugende stäl,
daz niene wart von roste val.
von Oldenburg gräv Otte sich, diz lop dîn unheil krenket.¹⁾

Auf Otto, Grafen von Oldenburg.

Ich such' in Sanges Krame; sind' ich ein Lob fein,
Da vor wird mein
Dichtungsschatz nicht gespartet.
Es ist so gejähret,²⁾
Daß ich die Würd'gen loben will. Lauter es sich klaret,³⁾
Gährt mir in Sinnes Würz' ein Lob: das wird dem⁴⁾ da geschenket,
Dem wahres Lob stets an den Sinnen sanfte thut.
Der Bäume Blüt'
Und auch des Maien Zierde
Steh'n in geringer Würde
Bei diesem wohlgezierten Lob; seht an sein' Gebärde:⁵⁾
Es zieret vor der Sonne Glanz noch mehr, wenn Ihr's bedenket.
Ich legt' in eine Wagechal'
Viel manches Lob in lichtem Strahl:
Dies allzumal
Senkt' sich zu Thal:
Das schuf ihm deiner Tugend Stahl,
Der nimmer ward von Roste fahl.
Von Oldenburg Graf Otto, sieh, dies Lob dein Unheil kränket.

¹⁾ S. Etmüllers Ausgabe des Frauenlob S. 98. ²⁾ Von Alters her-
gebracht. ³⁾ Kläret. ⁴⁾ Im Original Plural. ⁵⁾ Wesen.

2. Aufenthalte des Herzogs Friedrich August in Oldenburg

(nach dessen eigenhändigem Journal).

Der Herzog Friedrich August behielt bekanntlich nach der Erwerbung Oldenburgs im Jahre 1773 seine regelmäßige Residenz in Eutin bei und nahm in der Hauptstadt seines neuen Herzogtums nur von Zeit zu Zeit einen vorübergehenden Aufenthalt. Außer im Dezember 1773 in Anlaß der Übertragung der Grafschaften und der Huldigung und im Sommer 1785 (dem Jahr seines Todes) fanden solche Aufenthalte in Oldenburg in den Jahren 1775, 1777, 1780 und 1782 statt. Die nachfolgenden kurzen Aufzeichnungen über dieselben mögen nicht ohne Interesse sein, weil sie aus dem (in der Großherzoglichen Privat-Bibliothek in Oldenburg befindlichen) Tagebuch stammen, welches der Herzog selbst in den letzten vierzig bis fünfzig Jahren seines Lebens eigenhändig zu führen gewohnt war, weil sie mancherlei bekannte Namen berühren und weil sie zugleich ein Bild fürstlicher Reisedispositionen in damaliger Zeit geben.

G. Jansen.

1773 Dezember 7. nach Hamburg. 8. in die Comödie. 9. vom Baumhause mit der Barke nach Harburg. 10. nach Rothenburg. 11. nach Bremen. 12. nach Oldenburg. 13. Actus traditionis der Grafschaften und Huldigung. 17. aus Oldenburg nach Bremen. 18. nach Rothenburg. 19. nach Harburg. 20. nach Hamburg. 22. nach Segeberg. 23. nach Eutin.

1775 Juni 11. Reise nach Oldenburg mit meiner Gemahlin und Suite. Nachmittags um 6 Uhr aus Eutin, um 10 in Segeberg angekommen. Die Nacht durchgefahren: Heidkrug, Tangstedt. Mit frischen Pferden Juni 12. nach Hamburg des Morgens um 9 Uhr. Juni 14. auf dem Baumhause gegessen, nachmittags um 2 Uhr über die Elbe nach Tostede x. Juni 15. Bremen abends 6 Uhr angekommen. Juni 17. morgens um 8 Uhr aus Bremen nach Barrelgraben und Delmenhorst, Falkenburg, Hatten, zu Mittage. Oldenburg abends um 8 Uhr. Beim Barrelgraben 36 Eingeseffene zu Pferde unter Anführung zweier als Offiziere, Kapitän Joh. Bernh. Meyer von Hohenböfen, Leutnant Diedrich Plate von Langewisch. dito Bürger aus Delmenhorst, 18 Pferde. Kapitän Klöner, Leutnant Jürgen Sommer und Conrad Voigt. In Hatten waren 250 gepuzte Mädchens, so bis Oldenburg mitliefen. Juni 19. die Trauer angelegt auf 6 Wochen für die Königin von Dänemark, Caroline Mathilde. Juni 26. die Witwe Gräfin von Bentink geb. Thuyt van Seroskerken, Mylord Athlone und Mr. Thuyt van Seroskerken. Juli 3. der Session in der Regierungs-Kanzlei beigewohnt. Juli 13. Nach Barel zur Gräfin von Bentink. Bei der Passirung von Rastede war der Beamte Justizrath Kömer mit 50 Hausleuten zu Pferde entgegen. Bei der Barelser Grenze die zwei jungen Grafen von Bentink, Mylord Athlone, Baron Thuyt van Seroskerken, 20 Mann aus Barel blau gekleidet zu Pferde und 50 Hausleute dito. Auf der retour beim General-Kriegs-Kommissar Hendorf zu Hahn soupiert und so nach Oldenburg.

Juli 14. mit der Herzogin nach Elsfleth, wo Nachtquartier, und Juli 15. über Brake, Ovelgönne, Großenmeer, Loyerberg nach Oldenburg zurück. Überall festlicher Empfang. Juli 18. den Grundstein zum Oldenburger Schloßflügel gelegt. Juli 20. von Oldenburg nach dem Kloster Blankenburg, Sprump, Brookdeich, Pinteln, Hude (ein Gut, dem Kammerjunker von Wigleben gehörig, 50 gepuzte Mädchen), Berne, Campe, Nachtquartier beim Cammerat Scheel. Juli 21. zu Pferde über die Deiche, Berne, Ranzenbüttel, Warfleth, Rixenbüttel, Bardenfleth, Lemwerder — die Stedinger Hausleute an die 50 stark blieben mit ihrer Feldmusik in Lemwerder —, von da zu Wasser nach Begejack — retour über Deichshausen nach Campe. Juli 22. von Campe über Bettingbühen, Huntebrück, Altenhuntoff nach Oldenburg. Juli 25. nach Rastede. Juli 27. von Oldenburg nach Wiefelstede, Bockhorn, Neuenburg. Juli 28. nach Zetel, Ellenferdamm u. und nach Neuenburg zurück. Juli 29. von Neuenburg über Westerstede, Elmendorf, Zwischenahu, Neuenkrug, Alexandershaus nach Oldenburg zurück. Aug. 14. der Cammerseffion beigewohnt. Aug. 15. über Großenmeer und Strückhausen nach Hartwarden. Aug. 16. zu Pferde über die Deiche nach Toffens. Aug. 17. weiter nach Jade. Aug. 18. über Zaderberg, Hahn, Rastede nach Oldenburg. Aug. 29. Von Oldenburg nach dem Hasbruch. Nachtquartier in Höhenböfen. August 30. nach Gruppenbühen, Schönemoor u. durch Stedingerland und über Altenhuntoff nach Oldenburg zurück. Septbr. 7. Jagd beim Wildenloh. Mittags in Behnen. Septbr. 9. nach Loy. Septbr. 17. von Oldenburg nach Bremen. Mittags zu Elmeloß beim Kammerjunker von Wigleben. Septbr. 21. in Hamburg, 29. in Wandsbek, Okt. 1. in Cutin. — Oldenburgische Gesellschaft: Madame la Baronne de Wedel née Bülow, du Danemark, femme du Geh. Konj.-Rat, deux Filles dont l'aînée mariée au Baron de Mestmacher — Madame la Comtesse de Schmettau née Bassewizen le Mari Chambellan et Konj.-Rat, deux de ses Filles — Madame de Harlingen veuve née Rumohren du Holstein et une Fille — 4 Filles Vahrendorffen, le père Konj.-Rat — Frau Landrätin Schreeb eine Peine, 2 Filles dont une mariée à un Kettler — Etatsrat Bergern geb. Schilden — Regierungsrätin Kößing geb. Fr. Rochau a. d. Osnabrückschen — Cammerat und Oberdeichgraf Schmidt Hunrichs Frau, Kanzleirat Rodens Tochter — Etatsrätin Hendorffen geb. Schomburgen — Etatsrätin Sturzen eine Mazarde de la Garde — Frau Kammerherrin Dinflage geb. Hammersteinen aus dem Osnabrückschen — Majorin Blücher eine Breunck.

1777 Juli 18. aus Cutin. Juli 23 um 8 Uhr morgens aus Bremen nach Delmenhorst, mittags in Dingstedt, Oldenburg abends 6 Uhr. August 9. nach dem Amte Wpen alleine. Aug. 20 nach Brake und Elsfleth. Septbr. 1. reiset mein Neveu nach Hamburg. Sept. 18. Aus Oldenburg nach Bremen. Mittags in Ruzhorn bei der Frau von Ompteda. Oberst von der Horst ihr Bruder. Fr. von Ompteda und von Nischtedt. Sept. 30. retour nach Cutin.

1780 Juli 11. aus Cutin. Juli 16. von Bremen nach Delmenhorst. Um 6 Uhr nach Oldenburg. Neue Damens in Oldenburg: Frau Etatsrätin

X.

Neue Erscheinungen.

Die Herren Verfasser erjuchen wir, neue litterarische Erscheinungen zur Landesgeschichte, insbesondere auch Sonderabzüge ihrer in Zeitschriften und Zeitungen veröffentlichten Aufsätze, deren Berücksichtigung an dieser Stelle gewünscht wird, uns freundlichst einzusenden, damit die jährliche Berichterstattung eine möglichst vollständige Litteraturschau zu liefern instand gesetzt wird.

Die Redaktion.

Landes- und Volkskunde.

Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg. Zunächst zur Ergänzung der Schulgeographie von E. von Seydlitz herausgegeben von Professor Dr. **Gustav Rüttnig** in Oldenburg. Mit einem Karten- und Bilderanhang. **Zweite, verbesserte Auflage.** Breslau, Ferdinand Hirt 1901. 56 Seiten. Preis kartoniert 75 J.

Die zum erstenmal im Jahre 1893 erschienene Landeskunde G. Rüttnigs liegt in einer verbesserten und um mehr als ein Drittel des früheren Umfangs erweiterten Gestalt vor. Schon die Thatsache der Notwendigkeit einer neuen Auflage beweist, daß diese Landeskunde in den Schulen des Großherzogtums Oldenburg festen Fuß gefaßt hat, und nach der erneuten Durchsicht des Büchleins wird man sich überzeugen, daß das brauchbare Büchlein diese Verbreitung verdient. Die zugleich historische und geographische Vorbildung des Vf. befähigt ihn gerade zu einer solchen Arbeit in besonderem Maße; nach der historischen Seite hin boten dem Vf. die Studien, die er auf dem Gebiet der Ortskunde zu P. Kollmanns Statistischer Gemeindebeschreibung des Herzogtums Oldenburg beigezeichnet hat, ersichtlich eine gute Ergänzung für die neue Auflage; gewissermaßen als kartographische Parallelarbeit zu der Landeskunde hat K. unter Zugrundelegung der Meßtischblätter eine Wandkarte des Herzogtums im Maßstabe von 1:100 000 mit Darstellung der Höhenschichten angefertigt (diese im Text als vollendet bezeichnete Karte wird übrigens nach gef. Mitteilung des Vf. erst im Januar 1902 ausgegeben werden können).

